

Beeren des Seidelbastes *Daphne mezereum* zur Jungenaufzucht beim Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros*

Als Ergänzung zur Mitteilung von BUB (Anz. orn. Ges. Bayern 19, 1980: 118) kann mitgeteilt werden, daß der Hausrotschwanz unter bestimmten Umständen offensichtlich systematisch auf Beeren des Seidelbastes als Nahrung zurückgreift. Im Juli 1972 war in meinem damaligen Garten in Gerlingen bei Stuttgart eben die zweite Brut des Hausrotschwanzes flügge geworden, als eine Kaltfront mit lang andauernden Niederschlägen und starker Temperaturabsenkung über das Gebiet hinwegzog. Zwei Tage lang konnte ich beobachten, wie die fütternden Altvögel die drei Jungen in den Seidelbastbüschen der Reihe nach mit den roten Beeren fütterten, bis die Büsche geleert waren.

Im übrigen dürfte, ähnlich wie bei anderen Baum- und Straucharten, etwa der Eibe *Taxus baccata*, eine Förderung der Fruchtkeimung nach Passieren des Vogeldarms zu vermuten sein. Im Folgejahr gingen unter den Büschen besonders zahlreiche junge Seidelbast-Pflanzen auf.

Gerhard Mühlhäußer, Tubizerstr. 60, 7015 Korntal-Münchingen 1

Grüner Laubsänger *Phylloscopus trochiloides* im Bayerischen Wald

Im Sommer 1979 wurden im Zuge von Vogelbestandsaufnahmen gleich zwei singende ♂ des Grünen Laubsängers am Grenzkamm beobachtet. Die beiden Fundorte lagen 23 km Luftlinie voneinander entfernt in kleinräumigen Urwaldreservaten in jeweils etwa 1100 m Seehöhe.

15.6.1979 06.35 Uhr: Auf der Spitze einer dünnen Fichte singt in 30 m Höhe ein laubsängerartiger Vogel. Der laute, auffällige Gesang wird von schlagenden „zip-zip“-Serien eingeleitet, die letztlich sirrend und klappernd abfallen. Die Einleitung erinnert zunächst etwas an Zwergschnäpfergesang. Gegen 07.30 Uhr wechselt der Vogel singend auf die Spitzen eines Fichtenstangenholzes. In der Sonne sind deutlich ein Überaugenstreifen und eine schwache, dünne Flügelbinde (besser Fleckenreihe) zu erkennen. Die Brust wirkt im Licht blaßgelb – im Schatten hellgrau – der Bauch grau, der Rücken matt senfgelb. Der Gesang ist fast pausenlos bis 07.45 Uhr zu hören.

Biotop: Steil abfallender Osthang mit zerklüftetem Fels. Schütterer Altbestand aus Fichten und Ahorn (NSG Bärenriegeln).

16.6.1979 05.20 Uhr: In 25 m Höhe singt ein Laubsänger auf einem mächtigen Tannen-Dürrling. Der Gesang ist dreistrophig, beginnt mit hellen „zip“-Lauten (ähnlich Zwergschnäpper), gleitet schnarrend ab

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [19 3](#)

Autor(en)/Author(s): Mühlhäußer Gerhard

Artikel/Article: [Beeren des Seidelbastes *Daphne mezereum* zur Jungenaufzucht beim Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros* 190](#)